



Prof. Hans Georg Näder, Wilhelm F. Stute, Dr. Marko Weinrich, Rüdiger Krumes, Oberbürgermeister Wolfgang Meyer und Landrat Reinhard Schermann

## 10 Jahre SYCOR: „Wir geben IT ein Gesicht“

>> GÖTTINGEN. Am 1. März 1998 fing alles an: Mit 14 Mitarbeitern startete die SYCOR GmbH, eine Ausgründung der Otto Bock-Firmengruppe, als Dienstleister für IT- und Kommunikationstechnologie. Ein Lächeln zierte zum zehnten Geburtstag das neu designte Firmenlogo. Eine neue Corporate Identity mit dem Motto „Wir geben IT ein Gesicht“ soll stärker auf die Menschen hinter den Dienstleistungen hinweisen. „Wir verkaufen keine Produkte sondern unser Verstehen der Prozesse unserer Kunden und unsere Kompetenz. Alles, was unsere Kunden von uns sehen, ist unser menschliches Antlitz - unser Gesicht“, so Dr. Marko Weinrich, gemeinsam mit Rüdiger Krumes Geschäftsführer der SYCOR GmbH.

Die beste Entscheidung in der SYCOR-Firmengeschichte sei gewesen, nicht in eine AG umzufirmieren, resümierte Prof. Hans Georg Näder, geschäftsführender Gesellschafter der



FOTO: GIESPERCK

Großangelegte Aktion: Alle alten Sycor-Logos wurden durch die neue CI abgelöst, hier bekommt das Sycor-Dach am Göttinger Hauptbahnhof ein neues Gesicht.

werde. An Weinrich und Krumes, mit denen er auch die schwierigen Jahre der IT-Branche gerne durchgestanden habe, richtete er einen Rat für die nächsten Jahre: „Genießen Sie es, als junge Unternehmer gestalten zu können. Das ist vielleicht der größte Luxus, den wir in Deutschland haben.“ Lob erteilte das Führungsduo von Wilhelm F. Stute, Vorstandsvorsitzender der [Janz Informationssysteme AG](#), der SYCOR den ersten Outsourcing-Kunden bescherte. Geprägt sei der Stil Krumes' und Weinrichs durch „Kommunikation, Bodenhaftigkeit und Vertrauen.“ Auch in „lichtensteinigen Zeiten“ sei so ein vertrauensvolles Arbeiten in der Firma möglich. Und nur durch dieses „können sich Menschen mutig bewegen und zu innovativen, zukunftsweisenden Ideen kommen.“

Weinrich gab einen Rückblick auf die Anfangszeit SYCORs sowie die schwierigen Jahre 2001 und 2002 mit erstmaligen Umsatzrückgängen. Diese bittere Phase habe schließlich dazu geführt, dass SYCOR sich klarer positioniert und auf die heutigen Zielgruppen bestimmter Branchensegmente spezialisiert habe. Die Früchte ernte man heute: Das zehnte Firmenjahr sei zugleich auch das erfolgreichste, so Weinrich. „Den Umsatz konnten wir auf 29,5 Millionen Euro steigern. 28 Prozent mehr als 2006, die Mitarbeiterzahl stieg im gleichen Zeitraum um knapp 20 Prozent auf 227 Köpfe.“ Mit SYCOR Malaysia sei aktuell eine Unternehmung in Kuala Lumpur hinzugekommen. Weinrich: „Bisher sind nur zwei Mitarbeiter beschäftigt, aber so hat jede unserer Niederlassungen einmal angefangen.“ RED/CK  
Mehr auf der neu gestalteten [SYCOR-Homepage](#).

## Gesprächsstoff

Brinkwerth, Michael	7
Bundesverband der Deutschen Vending-Automatenwirtschaft e.V.	7
Bundstein, Bernd	7
BWG Reimer GmbH & Co. KG	6
Daimler AG	6
Deutsche Post AG	2
Gehb, Dr. Jürgen	3
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH	7
Giere, Andreas	7
Gliem, Andreas	2
Hermann Weber GmbH	6
Hoff Kaffeesysteme GmbH	7
Hoff, Martin	7
IO.SYS GbR	7
Janz Informationssysteme AG	1
Kreishandwerkerschaft Südniedersachsen	2
Krumes, Rüdiger	1
L.M.C Göttingen / Südniedersachsen	5
	7
Melz, Dr. Sebastian	3
Meyer, Wolfgang	5
Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT)	8
MobilitätsTalk	5
Nachhaltig gegen Hunger e.V.	7
Näder, Prof. Hans Georg	1
Otto Bock-Firmengruppe	1
Reimer, Simon	6
Richter, Dr. Klaus	5
Ruff, Dr. Frank	6
Saavedra, Dr. Angélica	7
Schinkel-Fleitmann, Delia	8
Schneehain, Dr. Alexander	4
Stute, Wilhelm F.	1
SYCOR GmbH	1
Thiele-Hann, Katja	2
Universitätsmedizin Göttingen	7
Universität d'Abobo-Adjamé	7
Vockenbergh, Dr. Michael	2
	4
Vockenbergh Schneehain Melz, Rechtsanwälte	3
Weinrich, Dr. Marko	1

Diese Ausgabe wird präsentiert von:



gesellschaft für wirtschaftsförderung  
und stadtentwicklung göttingen mbh

## Postverteilzentrum baut an Kreishandwerker fordern faire Bedingungen

>> GÖTTINGEN. Zusätzliche Tore und Rampen erhält das Postverteilzentrum in der Siekhöhe: Ab Mitte März sollen hier Sprinter der **Deutschen Post AG** Postsendungen aus Nord- und Süddeutschland austauschen. Bislang seien diese Strecken über den Luftweg abgewickelt worden, sukzessive würden sie nun auf die Straße verlagert, heißt es von Unternehmensseite. Zum einen solle damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringert, zum anderen effizienter und kostengünstiger gearbeitet werden. Auf den Standort Göttingen fiel die Wahl aufgrund der zentralen Lage. Der größere Arbeitsaufwand soll zunächst durch eine interne Verlagerung der Arbeitsplätze bewältigt werden. ck



Mehr Rampen und Tore: Die Zusatzmodule im Postverteilzentrum in der Siekhöhenallee werden montiert.

>> GÖTTINGEN. Die Mitgliederversammlung der **Kreishandwerkerschaft Südniedersachsen** hat bei ihrer Jahreshauptversammlung vergangene Woche die Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen für Handwerksbetriebe gefordert. 18 Jahre nach der Grenzöffnung dürfe nicht sein, so Kreishandwerksmeisterin Katja Thiele-Hann, dass allein abhängig vom Unternehmensstandort handwerkliche Leistungen angeboten werden könnten. Subventionen und erheblich niedrigere Löhne brächten beispielsweise die thüringischen Kollegen in einen nicht einholbaren Kalkulationsvorteil bei ihren Preisen, ergänzt Andreas Gliem, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Gerade südniedersächsische Betriebe seien durch die Konkurrenz direkt vor der Haustür negativ betroffen.

„Bei allem Verständnis für die schwierige Zeit nach der Wiedervereinigung und die Startschwierigkeiten für Selbstständige: Auch unsere Handwerksbetriebe müssen um ihr Überleben kämpfen, auch hier geht es um Schaffung und Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die dringend benötigt werden“, erklärt Thiele-Hann. Südniedersachsen sei, bedingt durch

die demografische Entwicklung, im besonderen Maße von strukturellen Veränderungen benachteiligt. Bis 2020 werde die Einwohnerzahl um weitere zehn Prozent sinken. Weitere Arbeitsplätze würden verschwinden. Dies werde mit Sicherheit dazu führen, dass auch das infrastrukturelle Angebot in allen relevanten Bereichen zurückgehen werde. Wolle man diesen Trend stoppen, müsse schnell etwas passieren, verdeutlicht Thiele-Hann.

Die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, die Abschaffung wettbewerbsverzerrender Subventionen sowie die Angleichung der Löhne an das westliche Niveau zu verlangen. „Niemand will den Kolleginnen und Kollegen aus den benachbarten Bundesländern etwas wegnehmen“, sagt Thiele-Hann. „Was wir wollen, ist Chancengleichheit, nicht mehr und nicht weniger“, ergänzt Gliem. Die Kreishandwerkerschaft habe im letzten Jahr nicht unerheblich Betriebe in ihren Innungen durch Insolvenzen verloren, die sicherlich auch auf den Wettbewerbsdruck zurückzuführen seien, dem nichts mehr entgegenzusetzen war. red

## Rechtspraxis

Dr. jur. Michael Vockenber

### Die GmbH-Rechts-Reform - Ziele und Inhalte



Bereits im Mai 2007 hat das Bundeskabinett den Regierungsentwurf des Gesetzes zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen (MoMiG) beschlossen. Wenn das MoMiG in Kraft tritt – geplant war dies ursprünglich für die erste Hälfte 2008 –, wird es die umfassendste Reform seit Bestehen des GmbH-Gesetzes sein. Wesentliches Ziel der Reform ist die Flexibilisierung und Deregulierung auf der einen Seite, Bekämpfung der Missbrauchsgefahr auf der anderen.

Zu den Schwerpunkten der Novellierung zählt die Erhöhung der Attraktivität der GmbH als Rechtsform. Erreicht werden soll dies nach der noch andauernden Diskussion u.a. durch die Schaffung von mehr Transparenz bei den Gesellschaftsanteilen. Hier soll nach dem Vorbild des Aktienregisters künftig nur derjenige als Gesellschafter gelten, der in die Gesellschafterliste beim Handelsregister tatsächlich eingetragen ist. So können Geschäftspartner der GmbH lückenlos und einfach nachvollziehen, wer hinter der Gesellschaft steht. Für unkomplizierte Standardgründungen (u.a. Bargründung, höchstens drei Gesellschafter) soll ein Mustergesellschaftsvertrag als Anlage zum GmbHG zur Verfügung gestellt werden. Wird dieses Muster verwendet, ist keine notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrages, sondern nur eine öffentliche Beglaubigung der Unterschriften erforderlich. Hierneben soll die Kapitalaufbringung erleichtert werden. Das Mindeststammkapital der GmbH soll, so die derzeitige Diskussion, von bisher

25.000 Euro auf 10.000 Euro herabgesetzt werden, um Gründungen insbesondere für Dienstleistungsgewerbe zu erleichtern.

Die aus der Praxis übermittelten Missbrauchsfälle im Zusammenhang mit der Rechtsform der GmbH sollen, so ein weiterer Schwerpunkt der Reform, durch verschiedene Maßnahmen bekämpft werden. Hierzu zählt die Beschleunigung der Rechtsverfolgung gegenüber Gesellschaften, indem zukünftig in das Handelsregister eine inländische Geschäftsanschrift eingetragen werden muss, auch wenn die Gesellschaft ihren Verwaltungssitz im europäischen Ausland hat. Durch die Schaffung einer Insolvenzantragspflicht der Gesellschafter im Falle der Führungslosigkeit der Gesellschaft, z. B. durch Abtauchen des Geschäftsführers, soll die Insolvenzantragspflicht nicht mehr umgangen werden können. Auch die bisherigen Ausschlussgründe für Geschäftsführer (§ 6 Abs. 2 Satz 3 GmbHG, § 76 Abs. 3 Satz 3 AktG) sollen um Verurteilungen wegen Insolvenzverschleppung, falscher Angaben und unrichtiger Darstellung sowie Verurteilungen aufgrund allgemeiner Straftatbestände mit Unternehmensbezug (§§ 265 b, 266 oder § 266 a StGB) erweitert werden. Schließlich soll die GmbH in der Form der „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)“ Neugründern die Gesellschaftsgründung erleichtern, da bei dieser Gesellschaftsform das Stammkapital unter einem Betrag von 10.000 Euro liegen soll. Diskutiert wird, dass sogar ein bloßer Euro als Stammeinlage genügen wird.

Dr. jur. Michael Vockenber (41) ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht. Seit April 2007 ist er Sozius der auf Wirtschaftsrecht spezialisierten Göttinger Kanzlei **Vockenberg Schneehain Melz, Rechtsanwälte**.



Gaben exklusive Ein- und Überblicke: Dr. Michael Vockenberg, Dr. Sebastian Melz, Dr. Alexander Schneehain und Dr. Jürgen Gehb MdB

FOTO: FELIX (ROSK CONSULT)

## GmbH-Reform SCHWERPUNKT



Barbara Tulkiewicz, Dr. Jürgen Gehb und Bianca Egert

### GMBH-REFORM & UNTERNEHMERGESELLSCHAFT

## Vom Arbeitstitel bis zur Reform

>> GÖTTINGEN. Eine wirtschaftrechtliche Informationsveranstaltung zu den wichtigsten Neuerungen des GmbH-Rechts veranstaltete die Kanzlei [Vockenberg Schneehain Melz, Rechtsanwälte](#) vergangene Woche. 110 Gäste hatten dabei die Gelegenheit, exklusive Einblicke in die geplanten Änderungen zur GmbH Reform und zur neuen Unternehmergesellschaft (auch „deutschen limited“ oder „Mini GmbH“ genannt) zu erhalten. Referent war der rechtspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, [Dr. Jürgen Gehb](#) MdB, der auch als Vater der GmbH-Reform gilt.

Gehb, der seinen Wahlkreis in Kassel hat, durchlief selbst alle drei Staatsgewalten. Nach seinem Studium in Marburg, erwarb er seinen Doktor in Göttingen, um danach als Richter und Anwalt in der Judikative tätig zu sein. Als Bürgermeister erlebte er die Welt der Exekutive und kam schließlich als Bundestagsabgeordneter in der Legislative an. So kenne er auch Gesetze aus allen Perspektiven und habe diese Erfahrungen in seine Ideen für die GmbH-Reform eingebracht, über deren Entstehungsgeschichte er einen Überblick gab. Das entsprechende Gesetz hänge gerade in den Gremien und komme vermutlich in der zweiten Jahreshälfte, prognostizierte er.

Auch Anekdoten zur Unternehmergesellschaft konnte er berichten: So hatte er ursprünglich einen eigenen Entwurf mit 80 Paragraphen geplant. Dank der Ministerialbürokratie sei aus den 80 Normen eine geworden, die jetzt Teil des novelierten GmbH-Gesetzes sei. Auch weitere problematische Entstehungspunkte ließ Gehb in seinem Vortrag nicht aus.

So kam unter anderem der Einfluss der Lobbyverbände zur Sprache. Gegen die Möglichkeit einer Gründung ohne Notar hätten sich natürlich Notare strikt ausgesprochen. „Prompt haben sie Gutachten geliefert, was alles an einer Firmengründung ohne Notar kristisch ist“, so Gehb. Und während der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sich beispielsweise vollends für die „deutsche limited“ eingesetzt habe, „war und ist der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) streng gegen eine solche Firma.“

Gehb gestand, dass der Name „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)“ nicht glücklich gewählt und ursprünglich auch nur ein Arbeitstitel gewesen sei. Er freue sich darum über alternative Vorschläge wie auch kritische Anmerkungen, die er nach Möglichkeit einbringen werde. Er stellte sich auch den kritischen Fragen aus dem Publikum, die vor allem vom anwesenden Mittelstand und den zahlreichen Steuerberatern kamen. Insbesondere zum Problem der geplanten Änderungen im Bereich Stammeinlagen und Gesellschafterliste gab es zahlreiche Einwände und Widersprüche. **RED**



Stellte sich Kritik und Fragen: Dr. Jürgen Gehb



Fritz Güntzler und Reinhard Wundrak

FOTOS: MAURITZ (MAURITZ&GREWE)



Dr. Michael Vockenberg und Dr. Jürgen Gehb



Rebecca Wittig, Irene Wilhelm und Doreen Aporius

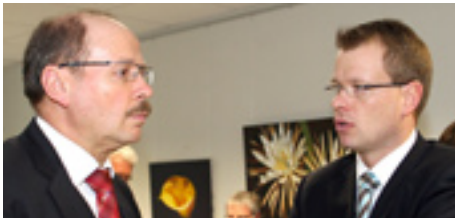


Dr. Sebastian Melz, Robert Stahr und Michael Hamel

## GmbH: Schneller, günstiger, schlanker



Stefanie Kleine, Hans-Dieter Rittmeier und Lutz Neumann



Manfred Werner und Cord Brandes



Dr. Jürgen Gehb und Dr. Alexander Schneehain



Sabrina Will, Rüdiger Schiffing und Heike Will



Lars Christiansen und Christoph Langer



Carmen und Hartmut Hähnel und Ethem Tosun

>> GÖTTINGEN. Das deutsche Gesellschaftsrecht steht vor enormen Veränderungen. Der Göttinger Wirtschaftsdienst sprach zum Thema mit Dr. Alexander Schneehain und Dr. Michael Vockenberg.

*Warum widmen Sie sich mit einer eigenen Veranstaltung dem Thema GmbH-Reform?*

Dr. Alexander Schneehain: Diese Reform bringt enorme Veränderungen, sowohl für die GmbH als auch für deren Geschäftspartner. Wir haben unsere Veranstaltung bewusst sehr früh, vor der Verabschiedung des endgültigen Entwurfs, geplant, damit wir im Vorfeld die betroffenen Kreise sensibilisieren können.

*Wie kam die Veranstaltung an?*

Schneehain: Sehr Positiv. Insbesondere dass wir mit Dr. Gehb einen der Hauptverantwortlichen des Gesetzgebungsverfahrens als Redner gewinnen konnten, wurde sehr begrüßt. Hierdurch konnte auch Kritik an der Reform diskutiert werden. So wurde etwa von Seiten der Betroffenen geäußert, dass der Wegfall des Gangs zum Notar erhebliche praktische Probleme v.a. für Existenzgründer mit sich bringe. Diese Kritik wurde von Gehb mit nach Berlin genommen, so dass der ein oder andere Vorschlag des Abends noch im laufenden Gesetzgebungsverfahren berücksichtigt werden kann.

*Wie schätzen Sie Informationsgrad und Informationsbedürfnis in der Bevölkerung ein?*

Schneehain: Der Informationsgrad ist eher am unteren Ende der Skala anzusiedeln. So langsam verbreitet sich aber unter Existenzgründern die Nachricht, dass etwas Neues kommt. Das Informationsbedürfnis ist groß. Wir mussten unsere Veranstaltung in den großen Schulungsraum der Barmer Ersatzkasse bei uns im Bürohaus „Colosseum“ verlegen und trotzdem noch einigen absagen.

Dr. Michael Vockenberg: Auch in unserer täglichen Beratungspraxis nehmen die Fragen zur „deutschen limited“ nach und nach zu. Hierbei kommen gezielt Nachfragen zur anstehenden Reform.

*Welche Entwicklungen und Anforderungen machen eine Reform des GmbH-Rechts notwendig?*

Vockenberg: Seit einigen Jahren steht das Gesellschaftsrecht in einem Wettbewerb. Die deutschen Gesellschaftsformen GmbH, GmbH & Co. KG, AG, etc. müssen sich mit anderen europäischen Gesell-

schaften messen, z.B. der englischen Ltd. oder der luxemburgischen S.a.r.l. Diese Gesellschaftsformen müssen gemäß der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs von jedem Mitgliedstaat der EU anerkannt werden. Das heißt, dass sie auch in Deutschland rechtlich agieren dürfen. Nach diesen Entscheidungen gab es eine wahre Flut von limiteds, da die Gründung zunächst günstiger und schneller funktionierte. Hierauf musste der deutsche Gesetzgeber reagieren, er musste das deutsche Gesellschaftsrecht, und vor allem die GmbH, wieder flott machen und generalüberholen. Das ist das Ziel der anstehenden GmbH-Reform: Schneller, günstiger und schlanker muss die GmbH werden, damit sie nicht durch die Ltd's verdrängt wird.

*Was sind die wichtigsten rechtlichen Neuerungen?*

Schneehain: Kurz gefasst die Beschleunigung der Gründung der GmbH, die Herabsetzung des Stammkapitals auf 10.000 Euro für die GmbH, und die Neuschaffung der „deutschen limited“ - der haftungsbeschränkten Unternehmersgesellschaft. Eine höhere Transparenz soll durch Gesellschafterlisten erzielt werden. Neu ist auch der gutgläubige Erwerb von GmbH-Anteilen und die Haftung der Gesellschafter, wenn der Geschäftsführer untertaucht.

*Für wen eignet sich die Unternehmersgesellschaft?*

Vockenberg: Gut geeignet ist sie vor allem für Existenzgründer oder für Ausgründungen.

*Wie bewerten Sie die Reform?*

Vockenberg: Viele gute Ansätze. Die Praxis wird zeigen, ob sich die Beschleunigung der Gründung umsetzen lässt. Bei der „Unternehmersgesellschaft“ besteht die Gefahr, dass einige unseriöse Unternehmer diese Form missbrauchen werden.

*Planen Sie weitere Veranstaltungen zu diesem oder anderen relevanten Themen?*

Vockenberg: Ja, auf jeden Fall. „Mehr davon“ war ein Satz, der nach der Veranstaltung sehr oft an uns herangetragen wurde. Wir werden regelmäßig weitere Veranstaltungen zu aktuellen rechtlichen Problemen mit bekannten und interessanten Rednern abhalten. Und wie immer schnell und fundiert, um bereits im Vorfeld von Änderungen über das jeweilige Thema informieren zu können.

*Vielen Dank für das Gespräch!*



Boten den fachlichen Rahmen für anschließendes Netzwerken: Die Experten Dr. Frank Ruff, Dr. Klaus Richter und Simon Reimer

## MobilitätsTalk SCHWERPUNKT



Heinz Uliczka, Marco Senhen und Olaf Grothey

## MOBILITÄTSTALK

### L.M.C: Prägender Name für die Region

>> GÖTTINGEN. Zum 8. MobilitätsTalk - gleichzeitig zweiter, kleiner Logistikkongress - mit dem Thema „Entwicklungen im Umfeld von Mobilität, Logistik und Transport“ hatte Dr. Klaus Richter geladen. Der Initiator des [MobilitätsTalks](#), gleichzeitig Clustermanager des Logistik- und Mobilitätsclusters Göttingen / Südniedersachsen (L.M.C), konnte mit 180 Gästen im Hotel Freizeit In einen neuen Rekord für den Talk verbuchen. Auch dies sei ein Indiz dafür, welche hohe Bedeutung die Branche mittlerweile habe und welch großes Interesse bestehe. Logistik, brachte es Richter im Lauf des Abends auf den Punkt, sei die „nicht mehr ganz so heimliche Wachstumsbranche“.

### Strahlkraft weit über die Grenzen Göttingens hinaus

Für die Laudatio konnte Richter dieses Mal Wolfgang Meyer (SPD), Oberbürgermeister der Stadt Göttingen, gewinnen. Dieser zeigte sich hocheifrig über die positive Entwicklung des Logistik- und Mobilitätsclusters seit dessen Start 2006. Nach „Measurement Valley“ habe es sich mittlerweile als zweiter



Überzeugt von L.M.C und Talk: Göttingens Oberbürgermeister Wolfgang Meyer hielt die Laudatio.

prägender Name der Region etabliert. Meyer stellte besonders heraus, dass das Cluster keine Plattform für vollmundige Ankündigungen sei sondern sehr aktiv agiere. Dies mache sich vor allem an den Verhandlungen über einen gemeinsamen Einkauf, die Transparenz untereinander und durch die gemeinsam angeschobene Ausbildungsinitiative fest. Dies bringe positive Beschäftigungseffekte mit sich, führe zu Vorteilen und Synergien für Unternehmen und schärfe nicht zuletzt das Profil Göttingens. „Und wie man mir verraten hat, soll die Mitgliederzahl bald auf 50 steigen.“

Für das Cluster und gerade für Göttingen seien Planung und Bau des Güterverkehrszentrums (GVZ) ein erster Erfolg gewesen, erinnerte Meyer. Die direkte Anbindung an die A7 sei nun nächstes Ziel und folge hoffentlich bald. Im Falle einer Förderung durch das Land Niedersachsen könne zudem mit einem weiteren Ausbau des GVZ begonnen werden, „den wir aber als Stadt alleine nicht stemmen können.“ Insgesamt könne sich die Logistikbranche für Göttingen zum Motor für dringend benötigte Arbeitsplätze entwickeln, hofft Meyer. Auch die sehr wahrscheinliche Ansiedlung eines neuen, großen Logistikparkes in der Siekhöhe stimme ihn optimistisch. Der MobilitätsTalk trage seinen Teil bei. Er sei zu einer wichtigen Plattform für Kontakte geworden und erhalte sichtlich große Resonanz. „Weit über die Grenzen Göttingens hinaus hat sich seine Strahlkraft entwickelt.“ Und er sei zuversichtlich, dass dieser Trend noch weiter gehen werde. ck

Weitere Termine: Die nächsten MobilitätsTalks 2008 finden am 5. Juni und am 16. September statt.



M. Krössin, Oliver Sturm und Hermann Fedowitz



Thomas Drochelmann und Ulf Hasse



Patricia Krüger, Andreas Kolbe, Heiko S. Keilholz, Uwe Thee, Jan Anders und Heide Lore Keilholz



Thomas Zimmermann und Manfred Mölder

## Neue Trends erkennen, alte hinterfragen

>> GÖTTINGEN. Als „Experte vor Experten zu sprechen“ sei eine schwierige Aufgabe. So Simon Reimer, Inhaber der [Hermann Weber GmbH](#) und der [BWG Reimer GmbH & Co. KG](#). Zusammen mit Dr. Frank Ruff, Leiter der sozialwissenschaftlichen Umfeld- und Trendforschung der Daimler AG, bestritt er die Vorträge des 8. Mobilitätstalks. Dabei machte Reimer es sich zur Aufgabe, die Parameter aufzuzeigen, innerhalb derer sich Logistik bewegen müsse: Immer schneller und weiter müsse sie agieren, immer kleinere und leichtere Pakete immer schadenfreier behandeln, dabei sowohl genauer und überprüfbarer als auch kostengünstiger und zugleich umweltfreundlicher arbeiten. Dies seien die Spannungen, die Logistik heute lösen müsse und die viele Trends bedingen würden. Dabei werde die Bedeutung der Branche nicht mehr verkannt, als heimlicher Riese in Deutschland habe sie andere Industriezweige überholt. Denn die Globalisierung führe vor allem dazu, dass immer mehr bewegt würde - was aber langfristig auch zu Kapazitätsengpässen in der Infrastruktur führe und sich zur größten Herausforderung für Logistikbranche wie auch Volkswirtschaft entwickeln werde.

Mittlerweile, so hoffte Reimer, sei auch jedem klar, dass die Ansiedlung von Produktion nur funktionieren könne, wenn auch die Logistik vor Ort sei und floriere. Für Göttingen zog er den Schluss, dass ein Güterverkehrszentrum ohne Autobahnanbindung unsinnig sei. „Baubeginn am besten sofort“, so seine Forderung. Weiterhin sprach er sich gegen eine Umweltzone und für Superliner aus. Er prophezeite, dass die Umweltzone Logistiker aus Deutschland wegtreibe, um sich in Ländern mit mehr Freiheiten anzusiedeln. Im Falle der Superliner bestehe die Gefahr, dass sich Unternehmen aus anderen EU-Staaten wie den Niederlanden den

Zugang mit Superlinern zum deutschen Straßennetz erklagen würden. „Und wir haben dann keine Chance gehabt, mit Superlinern Erfahrungen zu sammeln und mitzuhalten.“ Neue Trends zu erkennen, sollten sich Logistiker auf die Fahne schreiben, um auf dem Markt mithalten zu können, betonte Reimer so auch abschließend. Denn „was gestern richtig war, muss heute nicht mehr richtig sein und darf hinterfragt werden.“

### Ruff: Ist die Zukunft länger als die Gegenwart?

„Es gibt sehr starke Signale für ein weiteres Wachstum der wirtschaftlichen Vernetzung und des Transportgewerbes - global wie regional“, so die Aussage von Dr. Frank Ruff. Er gab den Zuhörern einen Einblick in seine „schillernde Forschungsdisziplin Zukunftsforschung“ und ihre Denkansätze. Gleichzeitig sei er in zentralen Punkten „sehr einig mit seinem Vorredner.“ Einen zunehmenden Gütertransport auf allen Wegen prognostizierte Ruff auf Grund der Verschiebung der wirtschaftlichen Wachstumszonen in den pazifischen Raum. Für die Logistik ergäben sich aus den enormen wirtschaftlichen Entwicklungen, etwa in China, weitreichende globale Konsequenzen: Mit neuen Transportkorridoren zwischen neuen Wachstumsmärkten, vergeben durch nicht-freimarktwirtschaftliche Regimes, müsse man künftig kämpfen. Auch den „Green Tipping Point“, das weltweite Umdenken im Bezug auf die Umwelt, identifizierte Ruff gleichzeitig als Herausforderung wie auch als Chance für Logistiker. RED/CK

Der komplette Vortrag [„Ist die Zukunft einfach länger als die Gegenwart?“](#) von Dr. Frank Ruff steht als PDF-Dokument zum Download zur Verfügung.



Dr. Michael Kaps mit Hendrik Pilz



Harald Grahovac, Ralph Wagener, Peter Reindler, Hans-Jürgen Böhm, Andreas Friedrichs, Bernd Martin



Applaus aus der Politik: Ulrich Holefleich, Heidrun Bäcker, Andreas Friedrichs, Harald Grahovac, Dr. Gabriele Andretta MdL und Wolfgang Meyer



Klaus Heussner und Hans-Joachim Werner



Dr. Frank Ruff und Hans-Heinrich Götting



Heiko und Heide Lore Keilholz mit Dr. Klaus Richter



Hans-Albrecht Kobow, Volker Herbst und Frank von Wehren



Klaus von Stumberg, Heike Thomas und Dr. Klaus Richter



Arne Häsener, Jürgen Hollstein, Roland Haever, Achim Berger, Katharina Meintrup und Andreas Krüger



FOTO: IO.SYS GbR

Freuen sich über erfolgreiche zehn Jahre: Andreas Giere und Bernd Bundstein mit dem Motivationstrainer Frank „Koschi“ Koschnitzke (Mitte), Referent des Abends.

## IO.SYS feiert zehnten Geburtstag

>> MORINGEN. Mit der Idee, hochwertige IT-Dienstleistungen zu fairen Preisen anzubieten, startete die IO.SYS GbR vor zehn Jahren. Noch heute halten sich Bernd Bundstein und Andreas Giere, die geschäftsführenden Gesellschafter, an dieses Prinzip und konnten so vergangene Woche mit 75 Kunden und Freunden des Unternehmens auf erfolgreiche zehn Jahre zurückblicken. IO.SYS bietet ganzheitliche IT-Lösungen für Unternehmen mit einem bis zu 50 EDV-Arbeitsplätzen. Seit 2000 sind sie Microsoft Certified Partner. RED

Mehr Informationen: [www.io-sys.de](http://www.io-sys.de)

## L.M.C geht in die nächste Runde

>> GÖTTINGEN. Das 2006 erfolgreich gestartete [Logistik- und Mobilitätscluster Göttingen / Südniedersachsen](#) (L.M.C) ist bis in das Jahr 2010 - unter Beteiligung des Landes, zahlreicher regionaler Logistikdienstleister und Verlager sowie der [Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung mbH](#) als Projektträger - finanziell abgesichert. Gleichzeitig würdige das Land mit der Fortsetzung seiner Finanzierung das Engagement der Gesellschaft in den Bereich Logistik und Mobilität, heißt es von Seiten der GWG. In seiner Arbeit bestätigt zeigt sich auch Dr. Klaus Richter, verantwortlicher Clustermanager sowie Initiator des [MobilitätsTalks](#) (siehe [MobilitätsTalk Schwerpunkt](#) in dieser Ausgabe), der das Cluster weiter vorantreiben will. Als strategische Partner sind rund 50 Unternehmen aus der Region Südniedersachsen mit im Boot, um das Profil und das hohe Potenzial des Göttinger Netzwerkes auf nationalen und internationalen Fachmessen wie der EXPO REAL in München, der Entscheider-Messe in Göttingen und der CEMAT in Hannover auf den L.M.C-Gemeinschaftsständen bekannt zu machen. RED

## Neue Ausbildung bei Automatenunternehmen

>> KÖLN / OSTERODE. Zum 1. August 2008 können sich erstmals junge Menschen bei Automatenunternehmen zur Fachkraft für Automaten-Service oder zum Automatenfachmann ausbilden lassen. Nach fünfjährigen Bemühungen der Verbände der Automatenwirtschaft ist im Januar 2008 die Verordnung über die Berufsausbildung in der Automatenbranche in Kraft getreten. „Bislang war die Situation sehr unbefriedigend, da es keinen konkreten Berufszweig für unsere Anforderungen gab“, berichtet Martin Hoff, geschäftsführender Gesellschafter der [Hoff Kaffeesysteme GmbH](#) und Vorstandsmitglied des [Bundesverbandes der Deutschen Vending-Automatenwirtschaft e.V.](#). So habe man Fachkräfte aus anderen technischen Bereichen geholt und langwierig weiter geschult. Die zwei- bzw. dreijährige Ausbildung biete nun die Möglichkeit, gleich die nötige höhere Spezialisierung für die zahlreichen Einsatzbereiche von der Parkuhr bis zum Bankautomaten zu erhalten. Die Berufsaussichten seien dabei hervorragend, so Hoff, denn „Automaten sind heute allgegenwärtig.“ Deswegen ist er auch zuversichtlich, dass eine Berufsschulklasse in Südniedersachsen zustande kommt.

Weitere Informationen: [Fachkraft für Automaten-Service](#) und [Automatenfachmann / -frau](#)

## UMG: Spenden für Elfenbeinküste

>> GÖTTINGEN. Die [Universitätsmedizin Göttingen](#) spendet bereits zum vierten Mal ausgesonderte Geräte an den gemeinnützigen Göttinger Verein [Nachhaltig gegen Hunger e.V.](#). Unter anderem vier Zentrifugen, 15 Schreibmaschinen, zehn PC-Einheiten mit Drucker, vier Kopierer und 50 Polstereinheiten für Krankenbetten sowie verschiedenes Labor- und Verbrauchsmaterial gehen in die Hauptstadt der Elfenbeinküste Abidjan.

Die Geräte erfüllen nicht mehr den in Deutschland vorgeschriebenen technischen Standard und kommen deshalb nicht mehr zum Einsatz. „Auch wenn

die Gerätschaften für unsere Ansprüche technisch nicht mehr auf dem neuesten Stand sind, sind sie noch voll funktionsfähig“, sagt Michael Brinkwerth, Leiter des IT-Service-Centers im Universitätsklinikum Göttingen. „Mit unserer Spende können wir die Geräte noch einem sinnvollen Zweck zuführen.“ Zum Einsatz kommen alle Gerätschaften in der naturwissenschaftlichen Université d'Abobo-Adjamé in der Küstenstadt Abidjan. „Die Sachen stehen dort nicht in irgend einer Ecke, sondern werden genutzt“, sagt Dr. Angélica Saavedra vom Verein Nachhaltig gegen Hunger. Sie ist für die Hilfstransporte verantwortlich. „Die Ausrüstung kommt der Universität zugute und auch der ganzen Bevölkerung. Wir freuen uns riesig über die großzügige Hilfe der Universitätsmedizin.“ Mit den letzten Hilfslieferungen aus dem Göttinger Uniklinikum konnte unter anderem ein Computerzimmer mit Internetzugang für Studierende eingerichtet werden.

Zusätzlich zu den ausgesonderten Geräten der Universitätsmedizin spendete die Beschäftigungsförderung Göttingen mehrere Fahrräder, die Firma Blume übergab eine Motorsäge, und ein landwirtschaftlicher Betrieb stellte seinen ausgesonderten Milchtank samt Melkanlage für Kühe zur Verfügung. RED

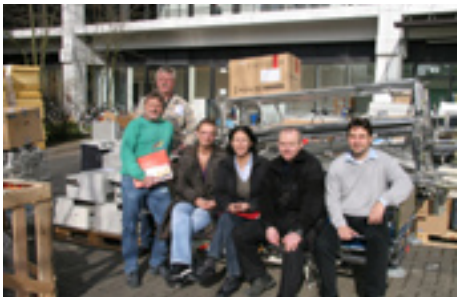


FOTO: UMG

„So macht Spenden Spaß“: Wolfgang Böhm (Medizintechniker der UMG), Fred Lehmann (IT Service Center UMG), Sandra Zöllner (Auszubildende UMG), Dr. Angélica Saavedra (Verein Nagehu), Steve Travers (Beschäftigungsförderung Göttingen) und Michael Brinkwerth (v.l.n.r.).

## Impressum

### Göttinger WirtschaftsDienst

Kasseler Landstraße 68, 37081 Göttingen  
Telefon 0551 48991-04  
Telefax 0551 48991-03  
[redaktion@goewd.de](mailto:redaktion@goewd.de)  
[www.goewd.de](http://www.goewd.de)

#### Herausgeber:

Andreas Bosk (V.i.S.d.P.) - [ab@goewd.de](mailto:ab@goewd.de)

#### Redaktionsleitung:

Claudia Krell - [ck@goewd.de](mailto:ck@goewd.de)

#### Verlag und Anzeigen:

Bosk Consult - Strategische Kommunikation  
Kasseler Landstraße 68, 37081 Göttingen  
Telefon 0551 28124-60  
Telefax 0551 28124-59  
[info@bosk-consult.de](mailto:info@bosk-consult.de)


Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1/2008

Der Göttinger WirtschaftsDienst erscheint wöchentlich dienstags. Redaktionsschluss: jeweils Montag, 15 Uhr.

Auf [www.goettinger-wirtschaftsdienst.de](http://www.goettinger-wirtschaftsdienst.de) können Sie sich für ein kostenloses E-Mail-Abonnement anmelden.

Für unaufgefordert eingesandte Texte, Fotos, Manuskripte, Zeichnungen, etc. übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung des Herausgebers wieder.

## MIT: Schüler-Oskar für Notensteigerung

>> GROSS SCHNEEN. Den  [Schüler-Oskar](#) hat der Kreisverband Göttingen der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU in der Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Groß Schneen erstmals verliehen. Der Oskar ist ein Preis für Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Hauptschulen und der 10. Klassen der Realschulen aus der Region Göttingen. Prämiiert werden jährlich Schüler mit der besten Leistungssteigerung vom Sommerzeugnis zum Halbjahreszeugnis ihres Abschlussjahres. Bewertet wurden dabei die absoluten Steigerungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Erdkunde, Sport und Wirtschaft. Die MIT-Vorsitzende Delia Schinkel-Fleitmann und der zuständige Schulrat Norbert Engelhardt überreichten die mit bis zu 500 Euro dotierten Preise: Den ersten Preis erhielt in diesem Jahr Lina Röttger von der Carl-Friedrich-Gauß-Schule Groß, die sich in neun Fächern verbessert. Den zweiten Preis erhielt Sara Afrishanad

von der Heinrich-Sielmann Realschule aus Duderstadt, der dritte Preis ging an Jennifer Ulrich, ebenfalls von der Carl-Friedrich-Gauß-Schule. Ein Sonderpreis ging an Max Ivo Brandes (9. Klasse Hauptschule), der sich selbst für den Schüler-Oskar angemeldet hatte. **AM**



Erster Oskar: Josef Engelhardt (MIT), Norbert Engelhardt, Werner Tönsmann (Carl-Friedrich-Gauß-Schule), Lina Röttger, Christian Rathei (MIT), Jennifer Ulrich, Gerda Wucherpfenning (Heinz-Sielmann-Realschule), Carsten Sparenberg (MIT), Delia Schinkel-Fleitmann, Max Ivo Brandes, Sara Afrishanad (v.l.n.r.).

## Charlottes Stadtgespräch

### Göttingen macht dicht

18.45 Uhr in Göttingens Innenstadt. Die Imagekampagne für Niedersachsen zeigt Wirkung. Nur vielleicht nicht ganz im Sinne der Idee dahinter. Denn unweigerlich kommt der „Nein wir klappen die Bürgersteige nach 20 Uhr nicht hoch. Aber die Technologie dazu haben wir.“-Spruch in den Sinn. Stimmt. Wir machen's schon um 19 Uhr. Die City scheint abends Testgebiet für die Bürgersteig-Hocklapp-Technik zu sein. Und damit pünktlich auch wirklich alles dicht ist, der letzte Kunde auf der Straße steht, darf in manche Läden eine Viertelstunde vorher schon niemand mehr rein. Schnell noch die Pumps aus dem Schaufenster kaufen? Fehlanzeige. Die Menschen machen's mit. Der 19 Uhr-Innenstadt-Trott hat sich eingeschlichen. Geschäfte, die länger geöffnet haben, wirken gesperrt leer.


Allerorts wird diskutiert, worin Sinn und Unsinn liegen, Geschäfte bis 22 Uhr zu öffnen - vornehmlich für Lebensmittel natürlich. Mitarbeiter werden befragt, den Kunden pendantisch in den Einkaufswagen geschaut. Seltsam scheint da, der Gegensatz dass die Innenstadt größtenteils schon ab 19 Uhr dicht macht. Einzig Touristen schwärmen noch durch die Straßen. Und wundern sich vielleicht ein bisschen. Nur wenige Geschäfte haben bis 20 Uhr geöffnet - und skurril mutet es danach im Carré an, wo Stoffbahnen den Weg zu Tegut lotsen und den Rest des Gebäudes absperren sollen. Öffnungszeiten also. Neben den lobenswerten Moonlight Shopping-Aktionen vielleicht ein gutes Thema für ProCity. Denn nur wenn alle bis 20 Uhr mitziehen, werden auch genug Kunden angelockt, die eine Stunde mehr lukrativ machen.

*Ihre Charlotte*

## Terminsache


### NBank Beratungssprechtag

Am Mittwoch, 26. März, bietet die Geschäftsstelle Göttingen der IHK Hannover gemeinsam mit der NBank einen kostenfreien Beratungssprechtag an. Gründer und Unternehmer haben die Möglichkeit, ihr Geschäftsvorhaben mit Beratern der NBank im persönlichen Gespräch zu diskutieren. Sie erhalten dabei nicht nur Informationen darüber, ob und wie ihr Vorhaben mit öffentlichen Finanzierungshilfen unterstützt werden kann, sondern auch Hinweise zu Antragswegen und zu notwendigen Antragsunterlagen. Anmeldungen sind ab sofort in der Geschäftsstelle Göttingen möglich: Tel. 0551 70710-0, E-Mail [rudolph@hannover.ihk.de](mailto:rudolph@hannover.ihk.de). Empfohlen wird eine intensive Vorbereitung auf das Gespräch sowie ein ausführlicher Business-Plan, um einen größtmöglichen Nutzen zu erzielen.

Weitere Informationen, Vorbereitungsleitfaden und Checkliste auf der  [Internetseite der IHK Hannover](#).

### Perspektiven des Radios im Zeitalter der Digitalisierung

Hörbücher, iPod, MP3-Player erleben seit einiger Zeit einen Boom, akustische Lebenswelten erfahren eine Renaissance. Auf die damit einhergehenden Veränderungen in der Marketing-Kommunikation will der Marketing-Club Göttingen e.V. mit einer Veranstaltung am Montag, 31. März, aufmerksam machen. Zum Thema „Perspektiven des Radios im Zeitalter der Digitalisierung“ referieren ab 18.30 Uhr drei Experten im Hotel Freizeit In. Lutz Kuckuck und Grit Leithäuser von der Radiozentrale Berlin sowie als regionaler Repräsentant für Werbefunk Tim Grunert von Radio Brocken und 89.0 RTL zeigen auf, wie Radio akustische Möglichkeiten für das Marketing nutzbar machen kann.

Der Beitrag für Gäste beträgt 25 Euro, Lebenspartner von Clubmitgliedern und Studenten bezahlen sieben Euro. Eine Anmeldung ist  [online](#) möglich.

Diese Partner unterstützen den Göttinger Wirtschaftsdienst:



**Vockenberg Schneehain Melz**  
- Rechtsanwälte -



**Richter & Barner GmbH**  
Finanz- und Versicherungsmanagement



**WRG**  
Wirtschaftsförderung  
Region Göttingen



**RENNEBERG UND PARTNER GbR**  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte

